

Anreise – Freitag, der 12.05.2006

Am 12. Mai 2006 um 02.00 Uhr war es soweit. Es sollte in Richtung Norddeutschland zur Tauchreise in die Ostsee losgehen. Als Treffpunkt für die Melker und Wiener Partie war die OMV-Tankstelle bei der Autobahnabfahrt Melk vereinbart. Die Amstettner stiegen bei der Autobahnabfahrt Ybbs/Donau zu. Insgesamt waren wir 12 Taucher, nachdem uns in den letzten Tagen vor der Abfahrt 2 Taucher erkrankt waren.

Pünktlich um 02.15 Uhr legten wir los und fuhren mit insgesamt 4 Fahrzeugen in Richtung Wismar.



Zuvor hatten wir uns nach kurzer Diskussion auf eine Reisegeschwindigkeit von 140 km/h geeinigt. Um dem eventuellen morgendlichen Arbeitsverkehr zu entgehen, fuhren wir über 360 km nonstop durch und konnten so das von uns gefürchtete Autobahnkreuz A9 – A93 ohne Stau hinter uns bringen.

Autobahnkreuz

An einer Autobahnrast wurden Kaffee und ein deftiges Truckerfrühstück konsumiert.

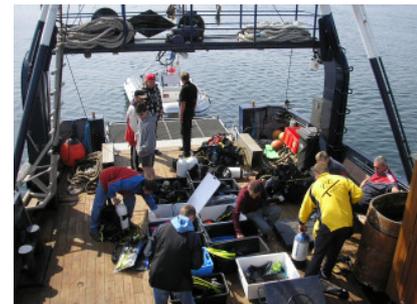
Anschließend ging es frohen Mutes weiter in Richtung Wismar, wo wir nach einer Fahrstrecke von 1069 bis 1120 Kilometer gegen 14.00 Uhr ankamen.

Die Differenz bei den Kilometern ergab sich dadurch, dass sich alle drei Fahrzeuge ca 150 km vor dem Ziel trennten, da jeder glaubte den kürzesten Weg nach Wismar zu kennen.

Es stellte sich heraus: Tatsächlich, alle Wege führen nach Wismar.

Gewonnen hatte die Fahrgemeinschaft Melk, kurz gefolgt von Amstetten und Wien, welche jedoch noch einen Tankstop einlegen mussten und dabei gleich „Essen fasten“.

Im Hafen von Wismar angekommen fanden wir auf Antrieb das von uns gecharterte Schiff. Da jedoch noch kein Kapitän anwesend war und mehrere bereits der Hunger quälte, beschlossen wir auf dem unweit unseres Schiffes am Pier angelegten schwimmenden Restaurant etwas zu uns zu nehmen. Wider erwarten handelte es sich um ein großes Bier, gefolgt von einem gegrillten Fisch, um die Gesundheit nicht bereits am ersten Tag mit Füßen zu treten.



Danach ging es ans Auspacken und Verladen unseres gesamten Equipments an Bord der „MS Fritz Reuter“.

Die Belegung der Kabinen war innerhalb kurzer Zeit geregelt und 12 Taucher waren auf 5 Kabinen aufgeteilt.

Es folgte ein kurzes Kennen lernen des Schiffes durch Kapitän „Maik“. Bei der „MS Fritz Reuter“ handelt es sich um ein umgebautes und aufgerüstetes Forschungsschiff, das in seinen



Anfängen als „Fischkutter“ verwendet wurde. Es ist mit einem 360° Sonar ausgerüstet und dadurch für Tauchexpeditionen bestens geeignet.

Nach dieser kurzen Einführung durch den Kapitän konnten wir nun auch unser „Flüssigequipment“ verladen und, wie könnte es anders sein, auch gleich ausgiebig verkosten.



Um auch das zu erwähnen. Bei uns kam auch die Kultur nicht zu kurz. Die Stadt Wismar wurde besichtigt und einige unserer „Bravsten“ spendeten in der ortsansässigen Kirche um Neptun und Petrus für die kommende Woche gnädig zu stimmen.



Gegen 01.00 Uhr begaben sich auch die letzten Hartnäckigen in ihre Schlafkoje und es trat Ruhe ein.